

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Traktandspost: Tagesblatt Riesa.
Jahrgang Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonton: Dresden 1800
Groschasse Riesa Nr. 22.

Nr. 28.

Donnerstag, 2. Februar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 11.— Mark einschließlich Bringerlohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Beile (7 Spalten) 2,50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 1 M. Jede Karte, Bewilligung Rabatt erlischt, wenn der Betrag versällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtigste Unterhaltungsbeilage: „Kühler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezüger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döhnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

Im diesjährigen Vereinsregister ist heute unter Nr. 21 eingetragen worden: Verein
Seimathaus Riesa und Umgebung in Riesa.
Amtsgericht Riesa, am 27. Januar 1922.

In das diesjährige Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden auf Seite 146, den
Lehrer Christoph Oger in Riesa und dessen Ehefrau Hildegard geb. Dornauer betr.:
Die Verwaltung und die Räumlichkeit des Mannes ist durch Ehevertrag vom 19. Januar
1922 ausgeschlossen worden.
Amtsgericht Riesa, den 1. Februar 1922.

Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Rieser Tagesblattes
werden bis spätestens früh 40 Uhr (möglichst tags zuvor)
erbeten. Geschäftsstelle des Rieser Tagesblattes, Weststr. 59.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 2. Februar 1922.

Der Streit der Eisenbahnbeamten hat auch den Verkehr auf unserer Bahnlinie lahm gelegt. Seit Mitternacht ruht der Zugverkehr vollständig. Erste Kluft ist nur ein Zug nach Leipzig abefahren zur Beförderung von Milch und Lebensmittel. Bis Mitternacht wickelte sich der Verkehr glatt ab. Diezüge, die vor 12 Uhr von der Abgangstation abefahren waren, wurden bis zur Endstation geführt. Wie aus den vorliegenden Meldungen hervorgeht, ist Sachsen vom Streit besonders stark betroffen.

Oskar Jungbühnerts humoristische Sänge halten am Freitag und Sonnabend wieder Einzug in unserer Stadt. Die Truppe kündigt für die beiden Konzerte, die im „Stern“ stattfinden, einen „Brillanten Nach-Spielplan“ an. Den Besuchern dürften daher einige bessere und angenehme Stunden in Aussicht stehen.

Tagung der Internationalen Elbe-Kommission. Die Internationale Elbekommission ist gestern zu einer besonderen Tagung in Dresden zusammengetreten, in der sie die zweite Lesung des Elbestatus vornehmen wird. Deutschland ist vertreten durch den Obersten Seeliger vom Auswärtigen Amt, den Staatssekretär Peters vom Reichsverkehrsministerium, den sächsischen Gesandten von Roth-Dezernat und den hamburgischen Staatsrat König als Delegierte, die von den Ministerialräten Sorger und Oppermann, sowie vom Delegationssekretär von Hochhammer begleitet sind. Ferner sind vertreten Belgien durch den Gesandten Brunet; Frankreich durch den Präsidenten Chargé d'affaires, begleitet von Herrn Bonnet-Maurin; England durch den Gesandten Baldwin; Italien durch den Botschafter Paulucci di Sogol, begleitet vom Kapitän Vo, und die Tschechoslowakei durch den Staatssekretär Müller und den Professor Ritz, begleitet von den Herren Karl und Arbec. Außerdem nimmt der holländische Ingenieur Kromm als Vertreter des Völkerbundes an den Sitzungen teil. Den Vorsitz führt der Gesandte Seeliger. Als Generalsekretär fungiert Herr Chargé d'affaires. In der getragenen ersten Sitzung wurden hauptsächlich formelle Fragen besprochen und erledigt, sowie einige grundlegende Artikel der künftigen Elbestatute über das internationale fließende Flußgebiet, die Freiheit der Schifffahrt und die Gleichberechtigung der Flüssen aller Nationen erörtert und angenommen.

Die Gewerkekammer Dresdens hielt am Montag ihre erste diesjährige Gesamtsitzung ab. Zu Gegenstand 1 der Tagesordnung erfolgte die Wahl von 5 ehrenamtlichen Mitgliedern und Vertretern für das dem Landesfinanzamt Dresden zugehörige Finanzgericht. Als gewählt gingen hervor Buchhändler Paul, Kommissar, Bäckermeister Müller, Fleischermeister Witzel, Zigarrenhändler Scholz und Baumeister Weber, Dresden. Zu Gegenstand 2 wurde als Ersatzmann für das verstorbenen Kammermitglied Schürer einstimmig Klempnermeister Kallies, Dresden, gewählt. Sodann gab Syndikus Dr. Kluge einen Überblick über den Geschäftsbetrieb im verflochtenen Jahre und in großen Zügen Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Gesamtsitzung. Der Jahresüberblick erwies eine weitere Zunahme des Geschäftsvolumens der Gewerkekammer. Aus dem Tätigkeitsbericht ist die Feststellung bemerkenswert, daß eine gewisse Regelmäßigkeit in der Bildung von Zwangsbindungen und der Erweiterung von Innungsbezirken zu beobachten war. Erwähnt wurde neben anderem die Stellungnahme der Kammer in verschiedenen wirtschaftlichen Fragen und zu einer ganzen Anzahl von Besetzungswürfen. Der nächste Verhandlungsgegenstand betraf die Ermächtigung der freien Innungen zur Abhaltung von Gesellenprüfungen und die Erneuerung der Vorlesenden und stellv. Vorlesenden der Gesellenprüfungsausschüsse. Im Anschluß daran wurden verschiedene innere Angelegenheiten beraten, die im wesentlichen die gebrauchten Mitteilungen der Kammer, die Abrechnung der Spende zur Förderung des Kleingewerbes, den Haushaltsplan und die Erhebung von Kammerbeiträgen im Rechnungsjahr 1922/23 betrafen.

Wochenbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung, 22.-29. Januar 1922. Der Arbeitsmarkt erfuhr in der Berichtswochen vornehmlich infolge des anhaltenden Frostwetters wieder eine wesentliche Belastung. Die Zahl der Bewerberinnen ist weiter im Steigen begriffen. In der Landwirtschaft besteht weiterhin Mangel an jüngeren Ackerbauern und Magden. Der Zwischbau Wegbau war für gelehrte und ungelehrte Arbeiter aufnahmefähig. Desgleichen besteht im Stollberger Bezirk Mangel an Untertagsarbeitern. Es wird versucht werden, dort durch Paradenbau die Vermittlungsmöglichkeit zu fördern. Die Metallindustrie ist gut beschäftigt und sucht nach Facharbeitern und weibliche Arbeitskräfte. Auch die Textilindustrie ist noch gut beschäftigt, obwohl die Zahl der Auslieder gestiegen ist. Bedarf an weiblichen Arbeitskräften war in der Stickereiindustrie vorhanden. Man ist teilweise der Geschäftsgang in der Metallindustrie, dagegen um so lebhafter in

der Handweb- und Trikotagenbranche. Im Leipziger Buchbindergewerbe fehlten an Fertigmachern, Deckmachern, Pressern und an Faden- und Drahtbestreuerinnen. Für Sattler war die Lage im allgemeinen ungünstig. Auch die Beschäftigung in der Lederindustrie ließ nach. Das Tapezierergewerbe zeigt weitere Verschlechterung. Im Holzgewerbe liegt nach der Zahl der Arbeitslosen weiter, doch werden noch Holzer, Holzschleifer und Möbelschleifer und Möbelschleifer gesucht. Im Bäckere- und Fleischergewerbe ist die Lage unverändert schlecht. In der Zigarrenindustrie ist stellenweise Bedarf an weiblichen Kräften. Die Tabak- (Zigarren-) Industrie leidet durchweg ungemessen. Unverändert gut ist der Geschäftsgang in Schneider-, Weinhäb- und Wagnere- und Entlastungen erfolgten hier nur in der Damen- und Herren- und Schneiderei. Im Schuhmachergewerbe nimmt die Erwerbslosigkeit weiter zu. Es besteht noch Bedarf an Strohhüttennäherinnen. Das Baugewerbe ruht wegen des Frostes fast völlig. Im Handelsgewerbe fehlt es nach wie vor an jüngeren Kräften. Stenotypistinnen, Kontoristinnen und tüchtige Verkäuferinnen aller Art werden dauernd gesucht. Im Gastwirthgewerbe werden Wirtstraufkäufer, Köchinnen und Küchenmädchen stark verlannt. Die Beschäftigungsmöglichkeit für Angelernte ging wesentlich zurück, trotzdem zahlreiche Arbeitskräfte mit Schneidelaufen beschäftigt werden konnten.

Landestag des Ablandes in Sachsen. Am 28. und 29. Januar fand in Riesa ein Landestag des Ablandes freien Angehörigen des Ablandes statt, der von etwa 80 Ortsvertretern besucht war. Der Landestag beschloß die Schaffung eines Landessekretariats. Es wurde ferner ein Referat über die Aufgaben der Ortsvertreter befaßt, ausgenommen und lebhaft diskutiert. „Grundrissliche Betrachtungen“ lautete das nächste Referat, das auf die Auffassung zur bestehenden Wirtschaftsform seitens der einzelnen Verbände einging. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Referat des Vorstandsmitglieds S. H. Berlin, das sich mit der „Deutschen Wirtschaftspolitik“ befaßte. Zu diesem Referat, das mit starkem Beifall aufgenommen wurde, erfolgte einstimmige Annahme nachstehender Entschlüsse: Der 1. sächsische Landestag tritt trotz des dem Reichstage vorgelegten Steuerkompromisses auf dem Standpunkte, daß nur die durchgreifende Erhaltung der Sachwerte, sowie eine stark steuerliche Belastung der Börsengewinne geeignet sind, aus dem deutschen Wirtschaftselend herauszuführen. Das Steuerkompromiß bedeutet zweifellos eine Stärkung des Kapitals, die sich notwendigerweise in den wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeitnehmer auswirken muß. Der Landestag warnt, die Wirkungen einer in Aussicht genommenen Zwangsanleihe zu überschätzen. Der Landestag und der V. G. B. dürfen den Kampf um die Durchführung der von ihnen aufgestellten 10 Punkte nicht aufgeben. Als besonders wichtig sei von den Vorträgen, die sonst noch zur Annahme gelangten, hervorgehoben, daß die Befreiung der Gehalts- und Renten- und Angestelltenversicherung von Regierung und Reichstag verlangt wurde.

Akademische Kurse des Sächsischen Philologenvereins. Unter Förderung des Kultusministeriums und Mitwirkung der Technischen Hochschule, des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Vereins und der Arbeitsgemeinschaft der Erdbundlehrer an Dresdener Schulen wird der Sächsischer Philologenverein in der Woche vom 29. Mai bis 3. Juni 1922 in Dresden Akademische Kurse veranstalten. Sie umfassen Mathematik, Physik, Naturwissenschaften, Erdkunde, Philosophie und Pädagogik. In die Vorlesungen werden sich Ausflüge und praktische Übungen anschließen.

Landtagsvorlagen. Dem Landtag sind angegangen: 1. Ein Pensionsabänderungs- und Ergänzungsgebot für die Geistlichen und ihre Hinterbliebenen. Die Vorlage, die den Geistlichen und deren Hinterbliebenen keine Verbesserung der Bezüge bringt, dokumentiert den Standpunkt der Regierung, daß den Geistlichen und der Kirche neue Mittel nicht zu bewilligen sind. In der Begründung heißt es, daß für die Pensionsabänderungen doch die Höhe der Besoldungsgruppen 10, 11 und 13 zu Grunde zu legen sind, die am 30. Juni 1921 für die Beamten maßgebend waren. 2. Eine weitere Vorlage fordert die Einstellung von Mitteln zu Unterhaltungen bei Beschaffung von Hausrat für Rinderbrennstelle in den außerordentlichen Staatshaushalt für 1922. Gefordert werden 250 000 Mark dergestalt, daß der sächsische Staat diesen Betrag den Deutschen Hausbauwerken für beten sächsische Geschäftsstelle als Kredit einräumt. Abgerufen sollen zunächst nur 100 000 Mark werden, während die Abberufung der Restsumme von der Entwidlung des sächsischen Zweigunternehmens und der Art der Geschäftsführung abhängig gemacht werden soll.

Wendische Wünsche. Eine in Bautzen stattgefundene Sitzung der wendischen Vertrauensleute sagte eine Entschleunigung, in der es unter anderem heißt: Wir Vertrauensleute, die alle Gegenden des wendischen Sprach-

gebietes in Sachsen vertreten, erklären, daß gerade die sich ihres Volkstums bewußten Wenden treu zur Verfassung stehen. Diese empfinden die Nichtbeachtung ihrer Forderung in Bezug auf die Umwandlung des landständischen Seminars in Bautzen als den Ausfluß einer wendenspezifischen Gebietspolitik. Es fehlt bereit für den Unterricht in den Schulen des wendischen Sprachgebietes an genügenden Lehrkräften. Der Mangel (S. S.) an Lehrkräften wird sich infolge Fehlens der notwendigen Vorbildungsanstalten noch steigern. Wir fordern, um diesen Mangel zu beseitigen, die sofortige Einleitung geeigneter Maßnahmen. — Ennodialvorlagen. Das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsamt hat der Landesversammlung des Entwurfs eines Kirchengesetzes über die den Volkskirchen für die nebenamtliche Verorgung des kirchenmusikalischen Dienstes zu gewährende Vergütung zugehen. Eine weitere Vorlage betrifft den Beitritt der sächsischen evangelisch-lutherischen Landeskirche zu dem Deutschen Evangelischen Kirchenbunde.

Amerikanische für Sachsen und Thüringen. Im Dezember gab Richard Strauß in New York ein Konzert mit seinem 100 Mann starken Philharmonischen Orchester. Die Einnahmen fielen den drei Millionen Dollar-Fonds zur Fortsetzung der deutschen Rinderpestung durch die Quäker zu. Der Saal war ausverkauft. Die „New Yorker Staatszeitung“ stellt einen starken künstlerischen Erfolg fest und schildert die Anteilnahme der Bewohnerschaft von New York, indem sie rühmend hervorhebt, daß dieser „künstlerische Gottesdienst“ dem Verdienst der Quäker, Kinderfürsorge in Sachsen und Thüringen zu über, reichliche Mittel zugeführt haben dürfte.

Die Auswanderung aus Sachsen. Die Zahl der sächsischen Auswanderungswilligen betrug im vergangenen Jahre 6529 gegen rund 6400 im Jahre 1920. Ueber die tatsächlich Ausgewanderten liegen noch keine statistischen Angaben vor. Auch wird bekanntlich die Auswanderung statistisch nur unvollkommen erfaßt, weil Aufzeichnungen über Auswanderung auf dem Landwege gänzlich bestehen. Bezüglich der Ziele der Auswanderung kann man sagen, daß das lateinische Amerika heute bereits die Bedeutung für den deutschen Liebes- und Auswandererstrom erlangt hat, den vor dem Krieg die Vereinigten Staaten hatten.

Schwere Folgen des Streits in Vöhmern. Die Folgen des Streits in Vöhmern machen sich bereits in der sächsischen Industrie, die stark unter Rohstoffmangel leidet, bemerkbar. Das Elektrizitätswerk in Reichenbach i. S. mit seinem umfangreichen Nebenlandwirtschaftsbetrieb hat den Betrieb infolge Rohstoffmangels einstellen müssen. Das gleiche wird aus Tschernitz u. S. von der Treibriemenfabrik Kunst u. Co. gemeldet. Weitere Betriebsstörungen stehen bevor. Die Lage dürfte durch den Eisenbahnstreik eine weitere Verschärfung erfahren.

Für die Leipziger Messe. In Verhale des Beschlusses der preussischen Landesversammlung, für die Erwirkung einer Reichsbefreiung an die preussischen Grenzstellen einzutreten, ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, im sächsischen Landtage folgender Antrag gestellt worden: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, 1. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Leipziger Messe als einzige allgemeine Kulturmesse Deutschlands entsprechend unterstützt und alles unterlassen wird, was sie in ihrer Stellung als einzige allgemeine Kulturmesse irgendwie beeinträchtigen könnte; 2. den mit 1. Million Mark in den Staatshaushaltsplan für 1922 eingezeichneten Zuschuß für die Leipziger Messe auf 2 1/2 Millionen Mark zu erhöhen.

Die Rotlage der Kirche erklärt wieder eine scharfe Beleuchtung durch eine Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsamts zur Abänderung der Besoldungsordnung der Geistlichen, in der auch die Frage der Vorläufe für die Bezüge der Geistlichen erwähnt wird. Es heißt in dieser Verordnung: Wir sind jedoch bis auf weiteres nicht in der Lage, den Kirchengemeinden zu den Besoldungsabänderungen, die die Geistlichen vom 1. Oktober 1921 ab zu beanspruchen haben, Beihilfen oder auch nur Vorläufe aus landesstaatlichen beziehentlich staatlichen Mitteln zu gewähren, und müssen daher den Kirchengemeinden anheimgeben, die erforderlichen Mittel, soweit möglich auf andere Weise, nötigenfalls durch anderweitige Darlehensaufnahme, zu beschaffen.

Eine höhere Landesversuchsschule beabsichtigt das sächsische Kultusministerium zu errichten. Vor kurzem fanden im Ministerium in Gegenwart des Ministers Fleißner und fast sämtlicher Räte sowie dreier Vertreter des Philologenvereins Beratungen mit einer Abordnung des Bundes entschiedener Schulreformer statt. Es ergab sich völlige Einstimmigkeit, daß eine solche Schule in Verbindung mit dem Abbau der Seminare errichtet werden soll. Es ist dafür das Seminar Dresden-Strößen in Aussicht genommen.